

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Band:** 5 (1932-1933)

**Heft:** 10

**Artikel:** Die Montessori-Bewegung

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-852726>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz  
42. JAHRGANG DER SCHWEIZERISCHEN PAEDAGOGISCHEN ZEITSCHRIFT  
26. JAHRGANG DER „SCHULREFORM“

Herausgegeben in Verbindung mit  
Univ.-Prof. Dr. P. Bovet, Prof. Dr. v. Gonzenbach, Prof. Dr. W. Guyer, Prof. Dr. H. Hanselmann,  
Rektor J. Schälin, Sem.-Dir. Dr. Schohaus und Sek.-Schulinsp. Dr. Schrag

Herausgeber: Dr. K. E. Lusser, St. Gallen

Redaktion des allgemeinen Teiles: Sem.-Dir. Dr. W. Schohaus. Redaktion von »Schulleben und Schulpraxis«: Prof. Dr. W. Guyer

## Die Montessori-Bewegung.

Eine Artikelreihe.

**Vorbemerkungen.** Die paedagogischen Gedanken der Frau Maria Montessori haben in den allerletzten Jahren in verschiedenen europäischen und außereuropäischen Staaten eine auffallend rasche Verbreitung gefunden. Man erkennt mehr und mehr, daß die Methode dieser genialen Italienerin ein sehr gangbarer Weg zur Verwirklichung der wichtigsten Forderungen neuzeitlicher Schulreform bedeutet: Das „Montessori-System“ steht im Dienste des Gedankens der Gemeinschaftserziehung und des Grundsatzes der Entwicklung durch Selbsterarbeitung.

Es existiert eine Internationale Montessori-Gesellschaft, die ihren Geschäftssitz in Rom hat und von Frau Montessori selbst präsidiert wird. Zweige dieser Vereinigung gibt es außer in Italien bereits in Spanien, England, Holland, Dänemark, Schweden, Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Rumänien, Tschechoslowakei, Panama, Indien, Chile.<sup>1)</sup>

Der sehr rührige „Verein Montessori-Paedagogik Deutschlands“ in Berlin hat vergangenen Sommer mit der Herausgabe einer Zeitschrift „Montessori“ begonnen, deren Nummern in zwangloser Folge erscheinen sollen (Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart). Das erste Heft enthält ausschließlich Artikel aus der Feder der Frau Montessori.

Als Zweig der internationalen Vereinigung hat sich nun auch eine „Schweizerische Montessori-Gesellschaft“ gebildet.<sup>2)</sup> Das Präsidium hat Dr. Jean Piaget, Professor an der Universität Genf, übernommen. Die schweizerische Gruppe hat sich folgende Aufgaben gestellt:

- a) das Montessori-System auch in der Schweiz bekannt zu machen;
- b) Montessori-Kinderhäuser und -Schulen einzurichten und zu fördern;
- c) die schweizerische Elternschaft über die physische und psychische Erziehung nach den Montessori-Grundsätzen aufzuklären und zu beraten (durch Vorträge, Kurse und Publikationen);

- d) internationale Montessori-Kurse zu organisieren zur Heranbildung von Montessori-Lehrkräften;
- e) internationale Montessori-Kongresse zu veranstalten.

Im Allgemeinen kann man für die deutsche Schweiz von der Montessori-Methode sagen, daß sie zwar viel genannt werde, aber in ihrem Wesen doch noch recht wenig bekannt sei. Die meisten von uns denken, wenn sie den Namen „Montessori“ hören, lediglich an Kleinkindererziehung und Kindergärten. Daß diese paedagogischen Prinzipien auch die Primarschule zu erobern streben und da und dort in dieser Zielsetzung schon gute Erfolge zu verzeichnen haben, — davon wissen nur wenige etwas.<sup>3)</sup>

Wir glauben deshalb bei unsern Lesern einem lebhaften Interesse zu begegnen, wenn wir sie durch eine Anzahl geeigneter Aufsätze in die Welt der Gedanken und Erfahrungen dieser Erziehungsmethode einzuführen suchen. Wir freuen uns, die Reihe mit einem programmatischen Artikel der großen Paedagogin selbst eröffnen zu können, der bisher in der Schweiz noch nie publiziert wurde.  
Sch.

<sup>1)</sup> Vergl. in diesem Heft die Ankündigung des internationalen Montessori-Kurses vom Februar-Juni 1933 in Barcelona (unter „Internationale Umschau“).

<sup>2)</sup> Mitglieder können Lehrer, aber auch alle anderen erzieherisch interessierten Personen werden. — Der Jahresbeitrag ist auf mindestens Fr. 3.— festgesetzt. — Auskünfte über die Gesellschaft sowohl wie über alle Fragen der Montessori-Methode erteilt das Sekretariat der Schweizergruppe: Genf, Rue des Photographes 1.

<sup>3)</sup> Wir verweisen auf das Buch der Frau Montessori „Montessori-Erziehung für Schulkinder“. (Verlag J. Hoffmann, Stuttgart.)